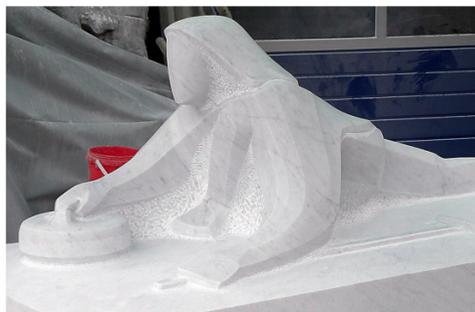


# BO BERNER OBERLÄNDER

und Oberländisches Volksblatt **OV**



## ADELBODEN Ein Curler fürs Olympia-Museum

Im Park des olympischen Museums in Lausanne soll eine Curlerskulptur platziert werden. Diese wird derzeit vom Künstler Björn Zryd gefertigt. **SEITE 9**

## AGRARGESCHICHTE Gibt es das Land überhaupt noch?

In der Stadt wollen die Bewohner Ruhe und Natur haben, auf dem Land nahe Verkehrsanschlüsse. Den Stadt-Land-Gegensatz gebe es nicht mehr, sagt der Berner Agrarhistoriker Peter Moser. **SEITE 27-29**



ANZEIGE

**RUGENBRÄU**

AZ Bern, Nr. 190 | Preis: CHF 4.20 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

www.berneroberlaender.ch

**Heute 13°/27°**  
Bei tagsüber zunehmend Quellwolken sind Gewitter nicht ausgeschlossen.

**Morgen 15°/26°**  
Auch am Sonntag ist das Gewitterrisiko etwas erhöht.

**SEITE 18**

# V-Projekt: Ein Geldsegen für die Bergschaften?

**GRINDELWALD** Das geplante 200-Millionen-Projekt der Jungfraubahnen stösst auf Widerstand von Grundeigentümern. Doch auch ohne neue Bahn schüttet die Unternehmung über eine halbe Million Franken an Durchfahrtsrechten aus – pro Jahr.

Durchfahrtsrechte sind bares Geld wert: Landbesitzer können sich einen veritablen Zustupf verdienen, wenn eine Gondelbahn über deren Parzelle führt. Dabei spielt es keine Rolle, ob dort ein Mast steht oder nur das Seil in luftiger Höhe über Grund

und Boden führt, die Bergbahnen sind verpflichtet, für das Durchfahrtsrecht zu bezahlen. Doch über Geld spricht man bekanntlich nicht. Urs Kessler, CEO der Jungfraubahnen, nimmt erstmals Stellung zu den Geldsummen, die jährlich den Bergschaf-

ten zugutekommen. «Bei der First- und der Wengernalpbahn werden jährlich eine halbe Million Franken für Durchfahrtsrechte an die Bergschaften Grindel, Wengernalp und Wärgistal ausgeschüttet», sagt er im Interview. Für den Bahnverbund werde deutlich mehr gezahlt. Bei solchen Summen kann natürlich darüber spekuliert werden, wer im Tal mit dem geplanten Bau einer neuen Gondelbahn auf den

Eigergletscher in den Genuss eines jährlichen Zustupfs kommen könnte. Finanzielle Mittel hingegen könnte auch die Männlichenbahn gebrauchen. Der Ersatz der bestehenden Gondelbahn kann nur gemeinsam mit den Jungfraubahnen realisiert werden. Ist deshalb nun eine Übernahme fällig? Auch darüber lässt sich Urs Kessler aus, genauso wie über die Zukunft der Zahnradbahn auf die Kleine Scheidegg. **SEITE 2+3**

## INTERLAKEN Neues Zentrum für Diensthunde

Das Schweizer Grenzwachtkorps hat gestern auf dem Areal des ehemaligen Militärflugplatzes sein neues Diensthundegebäude eröffnet. **SEITE 4**

## ENGSTLIGENTAL Bis Mitte Oktober Einbahn

Baustellen bremsen während einiger Wochen den Verkehr von Frutigen nach Adelboden. Saniert werden Mauern und Brücken. **SEITE 9**

## SWISSCOM Suche nach neuem Chef läuft

Die Suche nach einem neuen Swisscom-Chef läuft auf Hochtouren. **SEITE 14**

**WAS SIE WO FINDEN**

Börse .....	13
BZ-FORUM .....	24/25
Unterhaltung .....	26
Agenda .....	31
Kinos .....	33
TV/Radio .....	34/35

**Anzeigen:**

Dienstleistungen/Flohmarkt ...	8
Todesanzeigen .....	30
Stellenmarkt .....	Beilage

**WIE SIE UNS ERREICHEN**

Abonnemente +	
Ferienumleitung .....	0844 038 038
Anzeigen .....	033 225 15 15
Redaktion .....	033 828 80 40
Redaktions-Hotline	
(nur für aktuelle Ereignisse)	
.....	033 225 15 77
.....	redaktion-bo@bom.ch

BO BERNER OBERLÄNDER

9771422992013 60033

## Falsche Anreize

**MEDIZIN** Obwohl die Schweiz im internationalen Vergleich eine rekordhohe Ärztedichte aufweist, sind Schweizer nicht kränker als in anderen Ländern. Das Problem liegt bei den falschen Anreizen: Die Schweiz ist neben Deutschland praktisch das einzige Land, in dem Mediziner an jeder einzelnen Handlung Geld verdienen. Praxisärzte, aber auch Spitäler können ihre Einnahmen erhöhen, indem sie mehr behandeln als nötig. **IM SEITE 14 + 15**

## EDA warnt vor Reisen

**ÄGYPTEN** Das EDA rät seit Freitag von Reisen nach Ägypten ab. Die Reisewarnung gilt insbesondere für Touristen. Derweil hatte eine neue Welle der Gewalt Ägypten an dem von Islamisten ausgerufenen «Freitag der Wut» erschüttert. Bei landesweiten Strassenkämpfen zwischen Demonstranten und der Polizei kamen nach Angaben aus Sicherheitskreisen mehr als 80 Menschen ums Leben. Etwa 300 wurden verletzt. **sda SEITE 17**

## Museum gibt Blick frei auf Geschichte und Zukunft



Sibylle Hunziker

**BEATUSHÖHLEN** Forschung in den Höhlen heute und vor 100 Jahren: Das neue Museum im Eingangsgebäude der Beatushöhlen gibt Einblicke in die Ge-

schichte der Höhlenforschung, es ist gestern im Beisein von Regierungsrat Christoph Neuhaus eröffnet worden und ist als Höhlengang angelegt. Die Kosten der

Ausstellung von 900 000 Franken sind teilweise mit günstigen Darlehen finanziert worden. Bisher wurden 400 000 Franken gespendet. **hau SEITE 4**

## Wolf reisst elf Schafe

**GRIMSEL** Im oberen Goms hat ein Wolf in der vergangenen Woche elf Schafe gerissen, jedoch ohne ins Berner Grimselgebiet einzudringen.

Er schlug vermutlich am Freitag vor einer Woche sowie vorgestern zu – der Wolf, der auf der Alp Grimsel-Nassboden im oberen Goms im Kanton Wallis innerhalb einer Woche elf Schafe gerissen hat. Die Vorfälle reihen sich in eine Serie von Wolfsangriffen auf Schafherden im oberen Goms ein. Die Angriffe sorgen für Uneinigigkeiten zwischen dem Bundesamt für Umwelt und den betroffenen Schafhaltern. Eine Tierhalterin, die auf Grimsel-Nassboden Schafe verloren hat, wirft dem Bundesamt vor, die Schafhalter von den Höhenweiden vertreiben zu wollen.

Auf der Berner Seite des Grimselpasses ist eine Präsenz des Wolfes bislang nicht nachgewiesen worden. **kst SEITE 7**

## Mehr Fans in der Arena

**THUN** Morgen Sonntag tritt der FC Thun im Schweizer Cup auswärts in Echallens an. Gute Nachrichten gibts zum Thema Zuschauerbeschränkung in der Arena.

Der FC Thun kann im Europa-League-Spiel vom 29. August gegen Partizan Belgrad vor vollen Rängen antreten. Die Zuschauerbeschränkung in der Arena wurde für diese Partie aufgehoben. Der FC Thun hatte argumentiert, dass es mit den Gästefans Probleme geben könnte, wenn diese abgewiesen werden müssten. Regierungsratthaler Christoph Lerch folgte dieser Einschätzung – sehr zur Freude des FCT-Präsidenten Markus Lüthi. Ob die Spieler sich am Sonntag freuen können, hängt vom Resultat der Cupbegegnung (Spielbeginn 15 Uhr) beim neuen Erstligisten FC Echallens ab. **hau SEITE 2+19**

Einladende Momente ...



Die Sitzmöbel ORIGINALS von JORI werden bis ins kleinste Detail mit grösster Sorgfalt entworfen, von Hand gefertigt und entsprechen in Technologie, Ästhetik und Verarbeitung sowie Sitzkomfort allerhöchsten Qualitätsansprüchen: so – wie Sie das von uns gewohnt sind!



**von Allmen**  
INTERLAKEN

ALLES UNTER EINEM DACH:  
Wohncenter von Allmen AG  
3800 Interlaken  
Telefon 033 828 61 11  
www.wohncenter-vonallmen.ch

# Hotel für vierbeinige Grenzwächter

**INTERLAKEN** Die Hunde des schweizerischen Grenzwachtkorps werden in Interlaken ausgebildet. Ein 3,4 Millionen Franken teurer Neubau auf dem ehemaligen Militärflugplatz sorgt für ihre tierschutzkonforme Unterkunft.

Der neue einstöckige Flachdachbau auf dem Flugplatz Interlaken wird heute bereits liebevoll «Hotel Rex» genannt. Er beherbergt die Schutz- und Suchhunde des schweizerischen Grenzwachtkorps während ihrer Aus- und Weiterbildung. Michael Egger vom Bundesamt für Bauten und Logistik erklärte an der offiziellen Einweihung am 16. August die Anforderungen, die das Gebäude erfüllt. Die Ideen gingen vom einfachen Stall bis zum heutigen kompakten Flachdachbau mit Eternitverschalung im Minergiestandard mit Fotovoltaikanlage, Pelletheizung und einem regulierbaren Klima zwischen 18 und 23 Grad. Der Partner vor Ort war die Universal Gebäude Management AG. Im Innern sind 20 Ruheräume für Hunde und zehn Innen- und zehn Aussenzwinger. Eine Lärmschutzwand im Außenbereich sorgt dafür, dass das mögliche Bellen der Hunde nicht stört. Es gibt Büros, eine Futterküche, eine Waschanlage für Hunde und eine für die Tücher, aus denen fast sterile Muffen gedreht werden.

## Grenzwächter auf vier Pfoten

Grenzsicherungshunde, die unterschiedlichen Rassen angehören, haben alle die gleiche Motivation, ihre Aufgaben zu erfüllen. Sie wollen mit den Tuchmuffen spielen und erhalten sie als Belohnung für gute Arbeit. Jürg Noth, Chef des Grenzwachtkorps, sprach von «Grenzwächtern auf vier Pfoten». Trotz modernster Hilfsmittel sei die Grenzwacht auf ihre Hilfe angewiesen. Wegen der feinen Spürnase und auch, weil sie die Arbeit der Grenzwächter sicherer machen. «Wenn ein Hund dabei ist, gibt es kaum einen tätlichen Angriff auf Mitarbeiter», sagte Urs Bartetzko, Chef Sektion Lehrverband des Grenzwachtkorps. Wie ein Hund einen Flüchtigen stellen kann, erhielten die Gäste vorgeführt. Grenzwächter kamen per Eurocopter an, und ein Hund vereitelte die Flucht eines Verdächtigen aus dem verfolgten Auto.

## Gut 100 Diensthunde

Seit acht Jahren werden die Diensthunde des Grenzwachtkorps zentral in Interlaken ausgebildet. Die Haltung in relativ kleinen Boxen entsprach nicht mehr dem Tierschutzgesetz. Von den 100 Diensthunden sind 94 Prozent als Spürhunde ausgebildet, 50 Prozent als Schutzhunde. Aufspüren müssen sie Drogen,

Sprengstoffe, Waffen und Leute. «Wir haben ein anspruchsvolles Metier und bieten Menschen-schleppern, Kriminaltouristen und Drogenhändlern Paroli», sagte Noth. Er freut sich, dass die Weiterbildung des Grenzwachtkorps auf dem ehemaligen Militärflugplatz stattfindet. Das Diensthundegebäude steht auf Interlakener Boden. Noth deutete an, dass das Kompetenzzentrum für Sicherheit, Intervention und Technik des Grenzwachtkorps um eine Schiessanlage erweitert wird und einzelne Ausbildungs-

module des Grenzwachtkorps auf dem ehemaligen Militärflugplatz stattfinden könnten.

Anne-Marie Günter

Das Schulungs- und das neue Diensthundegebäude können heute Samstag besichtigt werden.

Stündlich gibt es ab 10.30 Uhr Vorführungen mit Diensthunden zu sehen. Von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr finden auf der Piste Fahrsicherheitskurse mit Parcours, Rollenfahrzeug und Gegenlenk-fahrzeug statt.



Angehörige des Grenzwachtkorps stehen am Freitagnachmittag mit ihren Hunden vor dem neuen Diensthundegebäude.

Anne-Marie Günter

## 3 Verletzte nach Unfall

**WILDERSWIL** Gestern Abend sind bei der Chrummeney ein Auto und ein Motorrad kollidiert. 3 Personen mussten ins Spital gebracht werden.

Wie die Kantonspolizei mitteilte, war ein Autolenker um circa 17.20 Uhr mit einer Beifahrerin in Richtung Zweilütschlenen unterwegs, als es beim Schiessplatz Chrummeney aus noch zu klärenden Gründen zur Kollision mit einem entgegenkommenden Motorrad kam. Der Motorradlenker musste mit der Rega ins Spital geflogen werden. Die verletzten Autoinsassen wurden mit Ambulanzen ins Spital gebracht. Ein dem Motorrad nachfolgender Autolenker wurde von Fahrzeugteilen getroffen, blieb aber unverletzt. Eine Umleitung wurde eingerichtet. Die Kapo führte den Verkehr wechselseitig an der Unfallstelle vorbei. *pkb*

## Defekt führt zu Brand

**ST. STEPHAN** Ein technischer Defekt an einer elektrischen Installation ist der Grund für den Hausdachbrand an der Lenkstrasse in Matten von gestern Nachmittag. Dies teilten das Regierungsstatthalteramt Obersimmental-Saanen und die Kantonspolizei am Freitagabend mit. Personen wurden keine verletzt. Die 25 ausgerückten Feuerwehrleute konnten den Brand rasch löschen. Das Haus ist weiterhin bewohnbar. *pkb*

# Neues Höhlenmuseum eröffnet

**BEATUSHÖHLEN** Gestern Freitag feierte die Beatushöhlen-Genossenschaft mit vielen Gästen die Eröffnung ihres neuen Höhlenmuseums.

Dunkel ist es im neuen Höhlenmuseum und eng – allerdings nur so, dass auch Laien das «Höhlengefühl» noch gut vertragen. Ab und zu hört man es irgendwo tropfen, und immer wieder leuchten in der Dunkelheit ein spektakuläres Höhlenbild, ein Tropfstein oder andere Ausstellungsstücke. Das neu gestaltete Museum im Eingangsbau der Beatushöhlen ist als Höhlen-gang angelegt, in dem der Besucher vom Audioguide durch Geschichte und Erforschung des über zwölf Kilometer langen Beatushöhle systems geführt wird. Beatussage und Heiligenverehrung, Geologie und Höhlenvermessung, Höhlentiere und Karstlandschaften – hinter jeder Windung des Gangs öffnet sich ein neues Thema, und immer wieder können Besucher zusätzliche Informationen abrufen und eigene Entdeckungen machen.

## Attraktion mit Geschichte

«Beatenberg wird um eine Attraktion reicher», sagte Gemeindepräsident Christian Grossniklaus an der Eröffnungsfeier gestern Freitag. Er freute sich besonders, dass bei der Präsentation des Naturwunders auch die Kulturgeschichte nicht zu kurz kommt, und erinnerte daran, dass die Höhle des heiligen Beatus ein wichtiger Wallfahrtsort war – und gerade deswegen nach der Reformation das Missfallen der Gnädigen Herren von Bern erregte. Kirchendirektor Chris-

toph Neuhaus entschuldigte sich in aller Form dafür, dass seine Vorgänger schlecht über die Beatushöhlen geredet haben, lobte die Initiative, mit der ein eindrückliches Ausflugsziel noch attraktiver präsentiert wird, und überbrachte die guten Wünsche der heutigen Berner Regierung. Einrächtig schnitten Regierungsrat und Gemeindepräsident mit Beatushöhlenpräsident Urs Ingold das rote Band durch, damit sich die Gäste der Eröffnungsfeier – Genossenschaftler, Gönner und Behördenvertreter – von Höhlenforscher Philipp Häuselmann, Architekt Andreas Wegmüller und weiteren Helfern

durch die neue Ausstellung führen lassen konnten.

## Hören, sehen, fühlen

Die Ausstellung gibt Einblick in den aktuellen Stand der Forschung. Sie nutzt dafür vielfältige Gestaltungsmittel, um alle Sinne anzusprechen und etwas von der Begeisterung zu vermitteln, mit der sich Höhlenforscher durch enge Gänge zwängen und tagelang in Nässe, Kälte und Dunkelheit arbeiten. So veranschaulicht etwa ein Querschnitt durch das Höhlensystem mit Ausstellungs-nischen, wo welche Gesteinsformen gefunden werden und warum. In einer Leuchtwand lassen

sich Blicke ins benachbarte Häli-loch und in andere grosse Schweizer Höhlen werfen. In einem Stück Höhlengang, das vom derzeitigen Weltmeister im Modellieren, Marcel Nyffenegger, geformt wurde, kann man nicht nur sehen, sondern auch fühlen, wie Tropfsteine gewachsen sind. Unter dem Mikroskop kann man die kleinsten Höhlenbewohner suchen. Und das Minikino wartet mit aktuellen Dokumentarfilmen auf. Die Ausstellungskosten von 900 000 Franken wurden zum Teil mit günstigen Darlehen finanziert. Rund 400 000 Franken wurden bisher gespendet.

Sibylle Hunziker



Beatenbergs Gemeindepräsident Christian Grossniklaus, Genossenschaftspräsident Urs Ingold und Regierungsrat Christoph Neuhaus (v. l.) eröffneten das neue Museum der Beatushöhlen.

Sibylle Hunziker

## Trekkssoft: Investoren gefunden

**MATTEN** Die Trekkssoft AG, die ein Onlineportal für Anbieter von Freizeitaktivitäten zur Verfügung stellt, hat neue Geldgeber.

Das Unternehmen Trekkssoft AG mit Sitz in Matten schliesst nach eigenen Angaben «eine erste Finanzierungsrunde mit namhaften Investoren ab und sichert sich damit den nächsten Entwicklungsschritt». An der Finanzierungsrunde beteiligt haben sich unter anderem Redalpine Capital II, die Innovationsstiftung der Schwyzer Kantonalbank sowie mehrere Privatpersonen mit ausgewiesener Branchen- und Markterfahrung: zum Beispiel Armin Meier, ehemaliger CEO von Kuoni, Walter Güntensperger, CEO von Active Travel und ehemaliger CEO von Hotelplan Schweiz, sowie Adrian Locher, Gründer und COO von Deindeal.

Das Unternehmen bietet Anbietern von Freizeit- und Ferienaktivitäten «eine Software-as-a-Service-Lösung (Saas)» an, mit welcher die Kunden ihre Angebote online, mobil und offline verkaufen und verwalten können, heisst es in einer Medienmitteilung. Mit dieser Komplettlösung ermöglicht die Trekkssoft AG die Abwicklung des gesamten Buchungsprozesses und deckt dabei nun auch den Bezahlprozess ab.

## Auch in den USA aktiv

Mehr als 200 Anbieter von Touren und Aktivitäten gehören zu den Kunden der Oberländer Firma, die auch in den Vereinigten Staaten von Amerika aktiv ist. Rund 600 000-mal sei die Plattform genutzt worden. Im Jahr 2012 wurde das Start-up-Unternehmen vom Schweizer Fachverbandes für Informatik- und Kommunikationstechnologie ausgezeichnet. Im gleichen Jahr war es auch für den Schweizer Tourismuspreis Milestone nominiert. *pd/jez*

www.trekkssoft.com

## IMPRESSUM

**Herausgeberin**  
Berner Oberland Medien AG BOM  
VR-Präsident: Dr. Peter Maurer  
**REDAKTION**  
**Chefredaktor:** Bruno Stüdle/bst.  
Alex Karlen/aka (Stellv. Chefredaktor).  
**Redaktion Berner Oberland**  
Postadresse: Bahnhofstrasse 20,  
3800 Interlaken. Telefon: 033 828 80 40.  
Fax: 033 828 80 49  
Internet: www.berneroberlaender.ch.  
E-Mail: redaktion-bo@bom.ch,  
leserbriefe-bo@bom.ch,  
sekretariat-bo@bom.ch  
**VERLAG**  
Geschäftsleitung: Konrad Maurer,  
Delegierter VR (Vorsitz), Peter Jost  
(publizistischer Leiter).  
Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun.  
**Inserate**  
Andreas Nussbaum, Paul Stucki.  
Adresse: Rampenstr. 1, 3602 Thun,  
Tel. Inserate: 033 225 15 15. E-Mail:  
inserate.oberland@espacemedia.ch.  
**Abonnemente**  
Telefon 0844 038 038 (Lokalтариф Festnetz).  
Fax 0844 031 031 (Lokalтариф Festnetz).  
E-Mail: abo@berneroberlaender.ch.  
**Abonnementspreise**  
24 Monate Fr. 749.00; 12 Monate  
Fr. 398.00; 6 Monate Fr. 219.00; 3 Monate  
Fr. 119.00. Studenten- und Ausbildungs-  
rabatt: 40%. Bitte Kopie Ausweis mit-  
schicken. Die Preise verstehen sich inkl.  
2,5% Mehrwertsteuer.  
Umleitungen und Unterbrüche Fr. 5.00  
Bearbeitungsgebühr, kostenlos auf  
www.berneroberlaender.ch/abo. Unter-  
brüche werden ab dem 1. Tag vergütet.  
Einzelnummer: Montag bis Freitag Fr. 3.70  
Samstag Fr. 4.20 (inkl. 2,5% MWST).  
**Internet:** www.berneroberlaender.ch.  
**Auflage** Gesamtauflage BZ Berner Zeit-  
ung: 173 684 Exemplare (WEMF/SW-be-  
glaubigt).

Der Inserent erklärt sich damit einverstanden, dass die Berner Zeitung BZ die Inserate auf Onlinedienste einspeisen kann. Der Inserent ist ferner damit einverstanden, dass die Inserate, die vom Verlag abgedruckt, auf Onlinedienste eingespielt, für Dritte nicht frei verfügbar sind. Der Inserent überträgt dem Verlag das Recht, jede irgendwiewe geartete Verwendung dieser Inserate mit den geeigneten Mitteln zu untersagen.

Ein Mitglied des **metrol** **POOL**